olli pantu. Tut wiimate pidi raha pidajä jälle raha tagasi wiimä, fes saanu jäl tõrwes.
(Von Carl Pahl.).

24.

Zum Beweise, wie unendlich der Latti" bei der Ernte war, diene auch die Bezeichnung der Erntemuttermänner als Lättlased. „Ärä mine Lättlaste sekka" ist eine bekannte Phrase u. bedeutet: Tritt nicht dorthin, wo Erntemänner sind. (P.)

25.

Unter den Sissid gab es auch weibliche. Häufig wurden solche ausgeraubt, dann durchgeprügelt (zerprügelt) und gemacht - rõswa kestiwa jälest. Alaste u. mit Strimma bedeckt müssten sie dann in ihre Heimath: da riefen die Kinder (od. Andere): „Kaege, tädi tule Oandi maalt, puna põksi jalau (d.h. nackt, bleich, strömig.)". (P.) Oandimaa hängt zusammen mit Ugalased. Da offenbar Teufel ist Uga. –

27.

Pauska talo Ottepää Kerko wallan. Daselbst wüchsen bis vor Häugam beim Gesinde grüne Bäume, nur Espen und eine Birke (Kuus ja Kõiw). Kui sel talol lambid tapeti, siis wiidi lamba jalgo neide peie ala. Kui nistretee ehr. saja ollewa fes eaegi neist puist mõõda es õõdeta, minti tõisest wäeist wäljä. (Peter Anton).

28.

Peinoki-rahwas omma inemisi söönu. Oma ka fist maalt inemisi warastanu wai söönu ja fes nummanu. (Mit einem falschen Opfer durch List entkam, pand wiisa töisele jalga, kondi otte, nõna taade, und kuid teda nuuriati, pähkinä terriga, durch welche man es Põlwe und es Odenpäh viel zu ergötzen). (Põlwe u. Odenpäh).

29.

Ungefähr 4 Werst vor der Rapsenschen Kirche, in der Richtung nach Dorpat, befindet sich das Dorf Lindoküts (estn. Linnekülä, – Namen nicht ganz sicher), in dessen unmittelbarer Nähe ein Berg, Ohwri mägi, mit einigen Bäumen bewachsen, da hat man Grüne gesehen. Noch zu Zeiten des seligen Propsts Heller hat ein Weib sein jüngst geborenes Kind hingebracht Näkile ohwrid. Sie habe gesagt: „Näk tule wõõta lats ja too muulle rahha". Der „Propst habe das Weib unsanft verwiesen. –
(Obram).

30.